

# 1507

## FREIHEIT UND KNECHTSCHAFT

AUS „HIRTENBRIEFE" 1936

## FREIHEIT UND KNECHTSCHAFT

Aus „Hirtenbriefe" 1936

Das Wort „Freiheit" ist viel missbraucht, falsch verstanden und falsch ausgelegt worden. Nur da, wo der Geist des HErrn regiert und die Menschen sich Ihm unterordnen, ist Freiheit im eigentlichen Sinne des Wortes. Wahrhaft freie Menschen sind nicht gegen Zucht, Ordnung und Gesetz, und doch ist gerade dies mit dem Schlagwort „Freiheit und Gleichheit" vielfach erstrebt worden. Im Geiste der Gesetzlosigkeit will man sich befreien von möglichst vielen oder gar allen Pflichten und von allen angeblichen Fesseln, die Staat, Kirche und Familie uns auferlegen.

Zucht, Sitte, Gehorsam und Gesetz sind aber nicht Dinge, die sich ohne großen Schaden abschaffen lassen. Ihre Abschaffung würde zur Verwilderung der Menschen führen, würde sie dem Geiste des Antichristen, dem Geiste der Gesetzlosigkeit in die Arme treiben.

Kinder, die ihren Eltern nicht gehorchen, Frauen, die ihre rechte Stellung aufgeben, sich von ihren Hausfrauen und Mutterpflichten befreien, Männer, die sich befreien von ihren Pflichten dem Staat und der Familie gegenüber, alle, die die uns gesetzten

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S8901

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

kirchlichen und weltlichen Schranken durchbrechen, kommen nicht zu der erträumten Freiheit, sondern geraten in schreckliche Knechtschaft, in die Knechtschaft der eignen bösen Leidenschaften und Begierden, in die Knechtschaft des Geistes der Lüge.

Lasst uns nicht frei sein wollen von den heiligen Banden, die Gottes Gebote und menschliches Recht uns auferlegen! Wir dienen auch Gott, wenn wir der Obrigkeit und rechtmäßigem Gesetz gehorchen; denn sie haben ihre Wurzel in Gott und Seinen Geboten. In einem Gebet im Morgendienst wird ausgesprochen, dass im Dienste Gottes vollkommene Freiheit besteht. Das ist leicht zu erklären; denn Gott allein ist gerecht. Er behandelt uns immer, wie es billig ist. Er lässt uns unsern freien Willen. Er setzt uns nur solche Schranken, die uns vor der Knechtschaft der sündigen Lüste und vor dem ewigen Tode bewahren sollen. Frei und glücklich ist nur der, der in Gott frei ist von aller Knechtschaft des Bösen.

Welt und Teufel sind ungerecht, sie suchen uns den freien Willen und die freie Entscheidung zu rauben und uns in ihr verderbliches Joch zu bringen. Sind wir frei, wenn ihnen das gelungen ist? Wir selbst sind infolge der Erbsünde - des Hanges zum Bösen - leicht geneigt, dem Fleische Raum zu geben und so den Geist durch die Seele beherrschen zu lassen. Der

Mensch ist seelisch, in seiner Seele entstehen böse Begierden. Ist man innerlich frei und glücklich, wenn man sich bösen Lüsten hingibt? Oder ist man dabei nicht vielmehr an ein verderbliches Joch gebunden, das uns den Frieden Gottes raubt, das Gewissen belastet und uns Gott und Menschen gegenüber unfrei macht? Wirklich frei und glücklich ist nur der, der in der Freiheit bleibt, die in Christo besteht. Was ist das für eine Freiheit? Das ist die Freiheit von der Sünde, von der Gewalt des Teufels und vom ewigen Tode. Es ist die Freiheit oder das Freisein von allem, was unser Gewissen belastet und unsern Geist knechtet. Freiheit besteht innerhalb der Grenzen, deren Überschreitung die Menschen in das schreckliche Joch des Bösewichts bringt. Freiheit besteht im Dienste Gottes, d. h. in der gewissenhaften Erfüllung aller Pflichten, die wir Gott und Menschen gegenüber haben.

Wir wollen uns nicht an ein verderbliches Joch binden lassen, wodurch wir unsere Freiheit und den Frieden in Christo verlieren. Wer dem Geist des HErrn folgt, der ist frei und zufrieden. Wer in der Stellung verharrt, die Gott ihm gegeben hat, und freiwillig und freudig im Gehorsam gegen Gott seine Pflichten erfüllt, der ist innerlich frei und glücklich. Wer aber Sünde tut, der ist der Sünde Knecht und innerlich unfrei und unglücklich. Das ist Sache der

Erfahrung und lässt sich mit keinem Aufwand von scheinbar noch so klugen Redensarten wegstreiten.

Ihr jungen Leute, lasst besonders auch ihr euch das zur Warnung sagen und folgt nicht denen, die euch eine falsche Freiheit verkünden, in der ihr Gott den Rücken kehren und für die Freiheit in Christo die Fesseln der Sünde eintauschen müsst. Stärkt euch allezeit durch Gottes Wort und durch Gebet und durch das heilige Abendmahl! Wenn ihr den guten Kampf des Glaubens siegreich kämpft, so werdet ihr einst mit allen treuen Knechten und Kindern Gottes eingehen in das Jerusalem, das droben ist, in unsre wahre Freistadt.